



**Abb.19**

*Cham, Oberwil, Äbnetwald. Einzelfunde. 1. Bügel einer römischen Scharnierfibel aus Bronze, bestehend aus einem halbplastischen Pferdchen. 2. Bronzeglöcklein, wohl römisch. 3. Pinzette an Ring, beides Bronze, latenezeitlich oder römisch. 4. Zierniete aus Bronze in Form eines Frauenköpfchens, Höhe ca. 2 cm, Fundzustand.*

### **Cham, Oberwil, Äbnetwald: Begehung**

Im Vorfeld zu weiteren Rodungsarbeiten für die Kiesgrube im Bereich Äbnetwald wurde noch vor weiteren archäologischen Bodeneingriffen intensiv prospektiert. Dabei kamen in den Jahren 2009-11 eine Vielzahl an römischen Münzen zum Vorschein (87 Stück). Die Fundkomplexe dieser drei Jahre setzen sich in ihrer Gesamtheit aus Prägungen zusammen, die sich in die Zeit der römischen Republik bis ins 4. Jahrhundert datieren lassen (Abb. 18). Neben Quinaren der römischen Republik und frühen Kaiserzeit sowie Assen der Republik, der frühen und mittleren Kaiserzeit liegen vor allem Antoniniane diverser Kaiser des 3. Jahrhunderts vor. Auffallend ist der hohe Anteil von Münzen aus dem späten 3. und 4. Jahrhundert (zusammen gegen zwanzig Prozent); im Vergleich zur Fundsituation andernorts sind solche Geldstücke in Zuger Fundsammlungen doch im Allgemeinen selten. Besondere Erwähnung verdient der Fund einer zeitgenössischen Fälschung aus Blei, sie imitiert einen Antoninian des Traianus Decius (249-251 n. Chr.) für Herennius Etruscus Caesar. Die meisten Münzen waren in einem Gebiet von wenigen hundert Quadratmeter verteilt. In der Umgebung fanden sich noch weitere römische Funde wie eine Scharnierfibel mit einem halbplastischen Pferdchen als Bügel (Abb. 19.1); der Bügel einer Scharnierfibel, der einmal Emailenlagen getragen hat; ein Teil einer Hülsenscharnierfibel; ein Bronzeglöcklein (Abb. 19.2); eine Pinzette an einem Ring, die allerdings auch latenezeitlich sein könnte (Abb. 19.3); ein vermutlich römischer Schuh Nagel mit konischem Kopf; einzelne römische Keramikfragmente; sowie vereinzelt römische Münzen. Ein spezieller Fund, der vermutlich ebenfalls römisch ist, ist eine Zierniete mit der Darstellung eines Frauenköpfchens (Abb. 19.4). Einzelne der gefundenen Keramikscherben weisen wie schon frühere Funde im Äbnetwald in die frühe oder späte Eisenzeit. Einige spätbronzezeitliche Funde zeigen, dass sich das in früheren Prospektionsgängen und in verschiedenen Grabungskampagnen gefasste BzD-zeitliche Gräberfeld bis in den prospektierten Bereich erstrecken dürfte. Belege dafür sind der Kopf einer Mohnkopfnadel und ein Teil eines Armreifes mit Stollenenden und feiner Rippenverzierung.

Zahlreiche Funde, darunter viele geschmiedete Nägel ganz unterschiedlicher Grösse, lassen sich zeitlich nicht genau einordnen. Es sind auch sicher neuzeitliche Funde wie ein Flintenstein, eine barocke Schuhschnalle und moderne Münzen sowie Eisenfunde wie Hufschuhe und Hufeisen darunter.



**Abb.18**

*Cham, Oberwil, Abnetwald. . Ein Teil der römischen Münzfunde. Die Münzen reichen zeitlich von der römischen Republik bis ins 4. Jahrhundert.*

GS-Nm. 800, 801, 803, 804 und 805.

Ereignism. Kantonsarchäologie. 1739, 1740, 1741, 1742, 1810 und 1881.

Kantonsarchäologie: Romano Agola, Stephen Doswald und Renata Huber.

Literatur: Tugium 22, 2006, 23f.; 25, 2009, 21; 26, 2010, 18f.